

Zwei Vorträge des Astronomen Herrn Rud. Falb aus Wien, über Weltentstehung u. s. w., gehalten im Saale des Kronprinzen. Halle, den 14 und 15. Januar 1877 (im Auszug). Nachdruck verboten.

Zweiter Vortrag. (Fortsetzung)

Die vorzüglichsten Anschauungen über die Ursache der Erdbeben sind auf folgende vier zu reduciren. Die älteste und vielleicht fälschliche ist die sogenannte Einjurzt-Theorie. Diese nimmt im Innern der Erde Höhlungen an, die, etwa durch Ausgasungen erweitert, mit der Zeit die darüber ruhende Last nicht mehr zu halten vermögen; die Erde stürzt ein und die Bewegung des Bodens pflanzt sich bis zur Erdoberfläche fort, erscheint dort als Erdbeben. Diese Theorie geht nur darauf hinaus, die Bewegung des Bodens fälschlich zu erklären, läßt aber fast sämtliche Erdbebenerscheinungen, selbst schon die verschiedenen Arten der Bewegung innerlich. Nach ihr müßte die Zahl und Stärke der Erdbeben in verschiedenen Gegenden der Erde sich nach der Menge der seitlichen Niederschläge regeln, was indes nicht zutrifft. Ferner müßte, wenn an derselben Stelle sich Erdbeben wiederholten, durch ein allmähliches Nachrücken ein endliches Einfließen der obersten Schichten in weiteren Umfang erfolgen, was wiederum nirgends beobachtet ist. Andererseits sind wiederholtliche Einflüsse an der Erdoberfläche erfolgt, ohne von den erwähnten Erdbeben-Erscheinungen begleitet zu werden u. a.

Eine zweite Theorie, die ebenso wenig wie die vorige, alle Nebenumstände erklärt, ist die sogenannte Dampftheorie. Sie faßt als die Ursache der Erdbeben den Druck des aufsteigenden Dampfes und stellt dabei an die Spitze ihres Axioms den Satz: Die Vulkane sind Ventile, ein Satz, der, wenn auch von großen Autoritäten aufgestellt worden, durchaus unrichtig ist. Wären die Vulkane Ventile, schafften sie für unterirdische Kräfte einen Ausgang, so müßten in allen Regionen, wo diese Ventile sich befinden, Bewegungen am wenigsten erfolgen, wo nicht, da am häufigsten. Das Gegenteil findet aber statt; wo Vulkane, sind die heftigsten und häufigsten Erschütterungen, auch da, wo sie erfolgen sind und nicht mehr Ventile sein können; wo keine Vulkane sind, treten Erdbeben-Erscheinungen schwächer und seltener auf. Man könnte mit mehr Recht sagen: die Vulkane sind die Ursache der Erdbeben oder stehen mit den Ursachen derselben in Verbindung.

In neuerer Zeit ist dann eine Erklärung gegeben worden, die für den ersten Blick manches verführerische hat, jedoch auch bald zu Widersprüchen leitet. Sie sagt, das Erdbeben entsteht dadurch, daß die Masse der Erde in ihrer Abkühlung, die vielleicht ungleichmäßig sei, Sprünge und Risse bekomme, und in dem Momente dieser Bildung eine Bewegung, ein Zuden durch die obersten Erdschichten. Wenn diese Anschauung richtig wäre, müßten Erdbeben regelmäßig in der Richtung einer Linie mit gleichstarken Erschütterungen erfolgen; die Erscheinung eines Erdbebenzentrums klebt dabei völlig innerlich, wo auch die verschiedenen Arten der Erdbebenbewegung. Auch die Abnahme der Intensität der Stöße findet durch diese Spaltungstheorie keine Deutung, noch auch die Periodizität derselben, die in Zusammenhang steht mit einem bestimmten Stand der Sonne und des Mondes.

Daher ist denn endlich auch besauptet worden, die Erdbeben hätten verschiedene Ursachen; man müsse einige als vulkanische, andere als nichtvulkanische, je nachdem sie näher oder weiter von Vulkanen erfolgten, unterscheiden. Aber auch solche Trennung kann nicht befriedigen; sie läßt ebenfalls manchen Umstand ohne Deutung, vor allem die Periodizität des gesammten Phänomens im Verlauf eines Jahres, welche mit Bestimmtheit darauf hinweist, daß die Ursache der Erdbeben eine gemeinsame sei.

Um zu einem richtigen, umfassenden Urtheil über das Wesen und die Ursache der Erdbebenerscheinung zu gelangen, werden wir am sichersten gehen, wenn wir uns die Geschichte der Erde vor Augen stellen. Denn eine gesunde Erdbeben-Theorie darf kein Rückhalt sein, das sich aus der Erklärung einzelner Erscheinungen zusammenlegt, sondern sie muß sich in einem Guß aus der Auffassung des Gesammt-Phänomens entwickeln, das doch nichts anderes ist als ein Glied in dem allgemeinen Wertheprozeß unserer Planeten. Dann können wir hoffen ein Gebände aufzuführen, das die nächsten Jahrhunderte überdauern, können hoffen, der Wahrheit am nächsten zu kommen.

Das Nächtstliegende, worauf wir hierbei stoßen, ist der Abkühlungsprozeß der Erde, derselbe, der uns von einem Urnebel zu Sonne, Planeten, Monden führte. Wir sind um so mehr gewöhnt, einen solchen Prozeß als gegeben anzunehmen, als wir heiße Quellen finden und eine allgemeine Erhöhung der Temperatur, je mehr wir in das Innere der Erde eindringen. Wir fassen hieraus den Schluß, daß die Erde nicht nur flüssig gewesen ist, sondern daß ein Theil derselben noch jetzt flüssig ist. Die Abkühlung als das erste ist sofort aber verknüpft mit einer Zusammenziehung, und diese wieder mit einem Druck auf die tiefer liegenden Massen, von Außen also nach Innen. Dieser Umstand allein schon erklärt das Emporsichleuben von Dämpfen glühenden Wasserstoffes zu Höben, die den Durchmesser der Erde weit übersteigen, und mit einer Geschwindigkeit, von der wir uns keinen Begriff machen können. Solche Eruptionen von Dämpfen werden um so gewaltiger sein, je bedeutendere Hindernisse die Abkühlung der äußeren Schichten in den

Weg stellen wird. Das beste Beispiel hierzu bietet der Mond, welcher zwar bereits völlig erkalte ist, aber in seiner Oberfläche 50000 Krater allein auf der uns zugewendeten Seite zeigt, als ein sprechendes Zeugnis des Processes, das dort gewaltet. Die Erde steht auf der Zwischstufe von Sonne und Mond. Bereits ist ihr Vulkanismus in der Abnahme begriffen; früher gab es auch in Europa viel mehr Vulkane, so in Frankreich, Deutschland u.; gegenwärtig haben sich die Vulkane an die Grenze des Meeres zurückgezogen. Schon fallen die jüngeren Vulkane kleiner aus als die älteren, wie es auf dem Monde augenscheinlich auch der Fall gewesen; bei dem Metna sind durch diesen Mantel bereits 310 kleinere Krater durchgebrochen und durch Einjurzt, Bildung von Wall um Centralkegel u. s. w. tritt bei diesem und bei anderen Vulkanen immer sichtbar eine Gestaltung ein, welche die Analogie mit den Mondkratern außer allen Zweifel stellt. Die Bildung eines Vulkanes durch Abkühlung einer feurig flüssigen Masse ist jedoch auf das Schlagendste durch das Experiment nachgewiesen, indem Erscheinungen an einer größeren Masse erkaltenen flüssigen Schwefels, worauf hochster zuerst aufmerken machte, alle Phasen eines vulkanischen Ausbruchs allein durch Abkühlung der geschmolzenen Masse durchmachen, die nur irgend an den großen Vulkanen der Erde zu beobachten waren, in Dampfdruckbrüchen, Lavaergüssen, Bombenentleerung, Bildung von Wall um Centralkegel u. s. w.

Wie aber hier unter fortschreitender Abkühlung die vulkanische Thätigkeit an Stärke abnahm und endlich ganz erlosch, so sind die Vulkane der Erde, Mittelfrankreichs u. s. w. aus gleichem Grunde als erloschen anzusehen, so werden auch am Metna und Vesuv die vulkanischen Ausbrüche mit der Zeit immer schwächer werden. Schon findet bei ihnen niemals mehr ein großartiger Ausbruch aus dem Gipfel, sondern nur noch daneben statt. Die Kräfte sind nicht mehr im Stande die Lava hoch genug empor zu heben. Einst werden, allerdings vielleicht erst nach Jahrtausenden, Lavaflüsse bei ihnen niemals mehr bis zur Erdoberfläche bringen. Dann aber wird unten in der Erde der Prozeß noch eine Zeit lang fortwähren, unterirdische Eruptionen werden stattfinden, an der Erdoberfläche werden diese aber als ein heftiges Erdbeben hervortreten.

Wie zum Jahre 63 nach Christo war eine vulkanische Natur des Vesuv unbekannt, da trat in seiner Umgebung ein heftiges Erdbeben ein, welches Pompeji so arg zerstörte, daß man endlich bereit, es man die Stadt wieder aufbauen sollte. 16 Jahre später erfolgte der in historischer Zeit erste und zugleich aller stärkste und verhängnisvollste Ausbruch des Vesuv, welcher Stenclanum und Pompeji verödete. Jenes Erdbeben ist somit als der erste Versuch zum Durchbruch angesehen. Der Kanal des Vulkanes, der seit Jahrtausenden unentdeckt gewesen war, wurde durch ihn zum Theil geräumt und im Jahre 79, da die Kraft noch zugenommen, hatten die Lavamassen und die Dämpfe nur noch den letzten Theil des geräumten Schlotzes zu durchbrechen, die Eruption war darum auch weniger heftig. Das Erdbeben ist demnach nichts anderes als ein unterirdischer vulkanischer Ausbruch, welcher dem Abkühlungsprozeß eingeschrieben werden muß, dem alle Körper unterworfen sind — eine heftig einfache Erklärung, denn somit bildet das Erdbeben nur ein Glied in dem allgemeinen Wertheprozeß der Erde.

In dieser Auffassung erklären sich nun leicht alle Phänomene, die beim Erdbeben eintreten. Der scharfste aufsteigende Stoß des Ausbruchs trifft den Erdbeben-Mittelpunkt und erschüttert ihn mehr als die umliegenden Orte, welche nur seitlich getroffen werden; nach diesen hin müssen die Erschütterungen wellenförmig allmählich verlaufen. Der erste Stoß muß der heftigste sein, da die größte Kraft dazu gehört, um den Ausbruchsschlot erst anzuräumen, was jedoch mit einem Stoß allein nicht abgemacht sein kann. Wo ältere Spalten sich finden, wie in der Region der Urgebirge, welche nur als vernarbte Wunden der Erdrinde anzusehen sind, wird der Durchbruch am ersten gelingen, denn da ist ein früherer Durchgang nach Außen nur neu zu öffnen, während die sonstige Erdoberfläche undurchdringlich bleibt, und wo dann Gebirgsketten solchen Gesteins zusammenstoßen, werden Erdbeben oder unterirdische vulkanische Ausbrüche um so gewaltiger auftreten können, weil jene alte Durchbruchöffnung dort besonders umfangreich sein muß u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Halle und Umgegend.

Nach einer Circularverfügung des Ministeriums sollen alle im Bau befindlichen Staatsbauten in diesem Jahre weiter geführt resp. beendet, Neubauten dagegen nicht begonnen werden. Leider trifft diese Verordnung die Hallesche Universität sehr hart, da der in Aussicht genommene und höchst notwendige Bau der Bibliothek dadurch wiederum hinausgeschoben wird. Die chirurgische und geburtschilfliche Klinik dagegen sollen weitergebaut werden, obwohl deren Benutzung ohne das Wirtschaftsgebäude, welches ebenfalls zu dem noch nicht begonnenen Bauen gehört, so gut wie unmöglich ist.

Aus Provinz und Umgegend.

Se. Majestät der König haben dem Stadt- und Kreisgerichts-Direktor Eschholz in Magdeburg den Charakter als Geheimen Justiz-Rath verliehen.

Der Kaiserl. Controlleur Ramdohr zu Wangenleben ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

General von Blumenthal, der Commandeur des 4. Armee-corps feiert am 29. Juli d. S. sein 50 jähriges

Dienstjubiläum. Gehoren am 30. Juli 1810 zu Schwedt a. O., trat er 1827 in das damalige Garderegiment jetzt Gardefüsilierregiment ein. 1830 bis 33 war er Lehrer an der allgemeinen Kriegsschule zu Berlin. Nach längerer Thätigkeit im Generalstab, erhielt er 1860 als Oberst und Hauptmann avancirte, erhielt er 1860 als Oberst das Commando über das 71. Infanterie-Reg. zu Erfurt. 1861 beauftragte er den General von Bonin auf seiner Mission nach England. 1864 leitete er als Generalstabschef des für den dänischen Krieg mobil gemachten combinirten Armee-corps die Operationen von Bismund, Dippel und Alfen. 1866 und 70 errang er sich als Generalstabschef des Kronprinzen den Ruf nächst Morike den meisten Antheil an den strategischen Berechnungen der Heeresleitung gehabt zu haben.

Weißenfels, 18. Januar. Während es noch kurz vor Weihnachten, schreibt das Kreisblatt, eine wahre Augenweide war, an den im üppigsten Grün prangenden Kapsfeldern vorüber zu gehen, bieten dieselben gegenwärtig einen gar traurigen Anblick dar. Durch die während der Weihnachtsfeiertage pflüch eingetretenen starken Fröste haben diese Felder, weil ihnen die schützende Schneedecke gänzlich fehlte, arg gelitten; die größeren Wälder sind sammt und sonders erfroren, und sind bei dem äußerst kalten Winterwetter allmählich in Bewegung übergegangen und verbreiten einen widerlichen, fast unerträglichem Geruch. Sollte, wie sie hier und da behauptet wird, das Herzblatt der Pflanzen unversehrt geblieben sein, so wäre allerdings noch Aussicht vorhanden, daß dieselben im Frühjahr, wenn wir bis dahin von beratigen Frösten verschont bleiben, wieder junge Triebe ansetzen.

Sangerhausen, 19. Januar. Einem Gerächte zufolge, das uns auch heute Abend aus dem näher an Sondershausen gelegenen Kelbra mitgetheilt wird, hat sich der besanntlich im Sondershäuser Gefängnisse befindliche Müller Straube erkängt. Bestätigung bleibt abzuwarten. (Sangerhäuser Zeitung.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle.

Table with columns: Kurs, An- und Verkauf, and other financial data for various bank and stock items.

Stadt-Theater.

Halle, den 19. Januar 1877.

„Die Mottenburger.“ Benefiz für Herrn Sussa. Dank der Wohl des Benefizianten, ist uns die Verichterstattung über die heutige Vorstellung sehr erleichtert worden, wir können den Inhalt der „Mottenburger“ als bekannt voraussetzend, gleich in medias res gehen. Die

heutige Aufführung forderte unwillkürlich zu einem Vergleich mit der ersten Aufführung der Feste in Halle während der Saison 1868-69 auf. Bei mindestens gleichen Kräften, — die Operette war zu jener Zeit nicht berücksichtigt — war die damalige Aufführung eine abgerundeter. Es sei ferne von mir, die heutigen Leistungen der Darsteller auch nur im geringsten zur Ungunsten beurtheilen zu wollen, allein zu einem unbewußten Lobe kann ich mich nicht erpor-schwingen, und tragen Vorstellung und Stück zu gleichen Theilen die Schuld. Infolge der keineswegs gerechtfertigten Reklame hatte das Publikum jedenfalls auch etwas Anderes erwartet, wenigstens ließ der sehr getheilte Beifall keine allzu große Zufriedenheit mit der getroffenen Wahl erkennen. Daß dieser Mißgriff seitens des Benefizianten dem letzteren selbst keine Einbuße gethan hat, wird er wohl am besten wissen; seine Leistungen überhaupt wurden auch durch einige Kränze genügend anerkannt.

Was die Leistungen der einzelnen Darsteller betrifft, so erfordert es die Billigkeit, daß wir dem Benefizianten zuerst Beachtung schenken. Herr Sussa spielte den Leichen-schwamm mit gewohnter Frische und Routine, seine Leistungen als Patrouille des Oberbürgermeisters, welches für den gestrigen Herrn die erforderlichen Erwidrerungsreden auf-seigt, dann wieder große Feste arrangiren und der schreiendsten Ungerechtigkeit steuern hilft, zählen zu den besseren, welche wir von Herrn Sussa kennen. Die Rollen des Ty-rannen von Vottenburg, des armen Reisenden und des Glückritters Lauchheim, waren in den bewährten Händen der Herren Dejer, Bernhardt und Kraus.

Bekanntmachung.

In Folge der Verlegung des staatlichen Etatsjahres auf den Zeitraum vom 1. April des einen bis zum 31. März des anderen Jahres und des dadurch in Betreff der königlichen Steuern am 31. März cr. notwendig werdenden Rechnungs-Abschlusses verleiht es für die Monate Januar, Februar und März cr. bezüglich der **Klassen- und Einkommen-steuern, der Grund- und Gebäudes, sowie der Gewerbesteuer** bei der bisherigen Ver-anlassung, und es sind deshalb diese Steuern für das I. Quartal cr. auf die für das Jahr 1876 ausgefertigten Steueranschreiben fortzusetzen; ebenso sind auch die **Domainen- und Privatrenten** für denselben Zeitraum an unsere Kammerei II. abzuführen.

Wir bringen mit Rücksicht hierauf in Erinnerung, daß die hiernach fälligen Steuern für die Monate Januar und Februar cr.

bis spätestens den 15. Februar

an unsere Kammerei II. zu entrichten sind, da von diesem Zeitpunkte ab gegen alle Dieje-nigen, welche bis dahin noch restituiren, unrnachlässig mit Exekutionsmaßregeln vorzugehen werden wird.

Im Interesse der Steuerzahler und zur Erleichterung der Kassengeschäfte empfehlen wir zugleich für diesmal die pro Januar, Februar und März fälligen Steuern für alle drei Monate zusammen zu entrichten.

Halle, den 13. Januar 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des bis zu Ende des Jahres 1877 erforderlichen Bedarfs an **Papier, Schreibmaterialien** und sonstigen **Bürobedürfnissen** für die Büreaus der künftigen Kommunal- und Polizei-Verwaltung, soll unter den im Stadt-Sekretariat eingeleiteten Ver-bindungen an den Mindestfordernden begeben werden. Respektanten werden daher hiermit aufgefordert, bezügliche Offerten unter Beifügung von Proben bis Ende dieses Monats an das Stadt-Sekretariat einzureichen.

Die Lieferung erstreckt sich auf

- | | |
|---|-----------|
| 3 Kilo Brief- | } Papier, |
| 20 „ Kanlei- | |
| 75 „ Concept- | |
| 4 Buch Register, | |
| 3 „ Paß- | |
| 15 „ Altbüchel, | |
| 12 „ Kopfpapier, | |
| 31 Duzend Weißtinte, | |
| 16 „ Rothtinte, | |
| 15 „ Blau-tinte, | |
| 94 Gros Stahlfedern, | |
| 20 Duzend Stahlfederhalter, | |
| 6 „ Federspulen, | |
| 7 Kilo Dolaten, | |
| 15 „ Siegellack, | |
| 150 Liter schwarze Tinte, | |
| 24 Flaschen rothe Tinte incl. 1 Flaschen blaue, | |
| 10 „ schwarze Stempelfarbe, | |
| 37 „ blaue do. | |
| 23 „ Gummi-Arabicum, | |
| 40 Stückchen Wachs-gummi, | |
| 36 „ Radixgummi, | |
| 150 „ Nichte, | |
| 15 Kilo Bindfaden, | |
| 18 Stück Hauszwirn, | |
| 100 „ Festnadeln, | |
| 18000 „ Couverts in fünf verschiedenen Größen. | |

Halle, den 19. Januar 1877.

Der Magistrat.

Kohlen-Lieferung.

Von unseren Haldeplätzen vor dem **Klausthor** hier, wie bei **Pasendorf** liefern wir alle Sorten **Alt-Zickerener Braunkohlen**, **Preßkneie** und **weißen Sand**, und zwar sowohl **ab Platz**, wie **franco Haus** bezüglich **Fabrik**. Preise sind seit unserer Bekanntmachung vom 27. Juli v. J. wesentlich **ermäßigt**. — Größere Abnehmer erhalten **Rabatt** — Für **richtiges Maß** und **gute Qualität** wird **garantirt**. Das **Infolge** für **Anfänger** der **Kohlen franco Haus** wird **äußerst billig** berechnet.

Bestellungen sind zu machen bei **Herrn Kauffner**, Leipzigerstraße Nr. 107, in unserm **Salinenbureau**, wie in unserer **Kohlenbedarfs-Expedition** auf dem **Holzplatze**; an diesen Stellen werden auch **Bestellkarten gratis** ausgegeben.

Halle, den 18. Januar 1877.

Königliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag den 23. Januar

Grites großes Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **dtw. Würst u. Suppe**.

Ergebenst
A. Lichtenheldt.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Minder befriedigte Fräulein **Schönherr** (Elise), welche manche Unschicklichkeit verrieth. Die **Einlage der Arie: „Ich liebe und werde geliebt“** aus dem **Prinzessin von Trapezmus** muß, abgesehen von dem **Tremolo**, als ein gänzlich mißglücktes Unternehmen bezeichnet werden: die **Stimme der Dame** reicht für diese **Partie** nicht aus. Fräulein **Kaufmann** (Katharine) trug wieder etwas **starr** auf und scheint es **berieseln** überhaupt schwer zu fallen, die **goldene Mittelstraße** einzufallen.

Am **Schluf** der **Vorstellung** mußten wir uns **unwillkürlich** sagen: „tant de bruit pour un omelette.“ — ie. —

Musikalisches.

Das für nächsten **Mittwoch** **Abend** im **Saale** des **Kronprinzen** in **Ausficht** gestellte **Künstler-Concert** darf, was **Mitwirkung** und **Programm** betrifft, gewiß mit zu den **besten** gerechnet werden, die uns hier **hiesiger** von **Auswärtigen** geboten sind. Außer der **rühmlichst** bekannten **Königl. Sächs. Hofoperngängerin** **Matilde Hantsch** bezeugen uns noch die **Namen** der **ebenfalls** berühmten **Clavier-Virtuosin** **Abela** **Aus der Dye** und des **Kammer-** und **Cellovirtuosin** **Abela Müller**, **welch** letzterer, nach dem **Eingehen** des **erst** **ent-** **berühmten** **Streichquartetts** der **älteren** **Schwäger** **Müller** **aus** **Braunschweig**, mit **deren** **Söhnen** das **jüngere** **bildend**, **ebenso** wie die **Väter** den **Ruhm** **deutscher** **Kammermusik** zu **verbreiten** **genußt** hat. **Rechnen** wir **hierzu** noch das **jetz-** **fällig** **ausgewählte** **Programm**, so **dürfen** wir **wohl** am **Mit-** **woch** einen **hohen** **Kunstgenuß** **erwarten**.

Halle'sche Producten-Börse vom 20. Januar 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtagen.)
Weizen 1000 Kilo, ist weniger offerirt worden und wurden höhere Preise in besserer Waare bestellbar verlangt, geringer 192-204 M., besserer 207-222 M., feiner 225-234 M.
Roggen 1000 Kilo, im Preise und Stimmung nicht geändert, 192 bis 201 M.
Gerste 1000 Kilo, Landwaare, geringe 166-169 Mark, bessere 172 bis 179 M., feine und Excaliter 182-186 Mark bei ungleichen Gewicht.
Gerstemaß 50 Kilo, 13,75-14,25 M.
Hafer 1000 Kilo, 172-181 M. bei festem Preise.
Hallenrüböl 1000 Kilo, Victoriaerben 202-209 M., Bohnen per 50 Kilo 10-10,50 M., Finken per 50 Kilo 11-13 M.
Biden 1000 Kilo, —
Mais 1000 Kilo, neuer 144 M.
Lupinen 1000 Kilo, gelbe 144 M.
Kleinauen 50 Kilo, rothe 60-81 M., weiße 60-81 M., schwedische 60-100 M. Esparterie 19 M.
Delftauen 1000 Kilo, —
Stärke 50 Kilo, 23 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco Kartoffel- 56 M., Rüben- ohne Angebot.
Mehl 50 Kilo, 37,50 M. verlangt.
Sesamöl 50 Kilo, 56 M.
Petroleum 50 Kilo, —
Kartoffeln, 1000 Kilo, Speise- — Brenn- —
Futterweiz 50 Kilo, 7 M.
Meiseleren 5-6,25 M., Weizenhalben 5-5,25 M., Weizen-gries 5,25-5,50 M.
Seltänen 50 Kilo, 7,75-8,25 M.
Herd 50 Kilo, 3 M.
Stroh 50 Kilo, 4 M.
Rehquater —

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör mit gr. Bodenraum zum 1. April zu vermieten in Steinstraße 6.

Der von mir innegehabte Laden, Leipzigerstraße 105 (im Lehmann'schen Hause), ist ver-längst bis 1. September cr. billig zu ver-mieten. Leipzigerstraße 104. G. Gröhe.

Eine Wohnung von 4 St., 4 K. u. allem Zub. 1. April zu verm. Lange-gasse 25.

2 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zu-behör zum 1. April zu beziehen

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 freundl. Wohnungen, 2 St., K., R. u. 2 St., 2 K., R., 1. April Zuckersaffinerie 8.

Ein gr. Niederlagsplatz (Nähe der Bahn) ist per sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt

H. Zell, Zuckersaffinerie 8.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 K., R. und sonst. Zubehör, mit Wasserleitung, z. 1. April für 120 M. zu vermieten. Näher durch die Annoncen-Expedition von J. Barb. & Co.

Stube, 2 K., R. nebst Zubehör sofort oder

früher zu vermieten. Zu erfr. Gartengasse 10. Wwe. Richter.

Arbeitsaal zu verm. Rannischstraße 16.

Augustastraße 7 (Nähe der Bahn) sind zwei schöne geräumige Zimmer (auch zum Contoir geeignet) preis-würdig zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 4 Kammer, Küche, zum 1. April zu beziehen Bahnhofs-straße 6. Näheres 2te Etage.

Eine Wohnung, 4 St., Kammer nebst Zu-behör, zu vermieten alter Markt 2.

Eine II. Wohnung für 80 M. sofort zu verm., eine desgl. für 133 M. zum 1. April. Näheres Exped. d. Bl.

Wohnungen zu 35 u. 45 M. verm. Wöfstr. 5.

II. Wohnung an eine Person zu vermieten, Preis 24 M. gr. Klausstraße 6.

Eine freundl. Wohnung im Preise von 75 M., 2 Stuben, K., Küche, im Königsh., Nähe der Bahn, zum 1. Februar zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung mit Werkst. II. Schlamm 10, I.

Eine Scheune, passend zu Lagerräumen, ver-mietet Verndt, Hospitalplatz 9.

Ein Laden nebst Zubehör z. 1. April zu beziehen Bräuerstraße 11.

Kanzleigasse 3 sind 3 Stuben u. 1 Werk-stelle zu vermieten.

1 St., 2 K., R. 54 M. Spitze 12.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimmern sofort zu vermieten Bahnhofsstraße 12, I.

Möblirte Stube Landwehrstraße 11b.

Ein gut möbl. Zimmer sof. o. sp. zu ver-mieten Lindenstraße 6, part.

Ein gut möbl. Zimmer nebst freundlichem Schlafzimmern ist sofort zu vermieten und zu beziehen Rannischstraße 16, II.

Heizb. möbl. Wohnungen alter Markt 33, II.

Möbl. Wohnung zu vermieten Augustastraße 3, II.

Anst. Schlafstube Leipzigerstr. 8, Hof II.

Anst. Schlafstube II. Ulrichstr. 7 im Hof.

Mädchen finden freundliches Unterkommen Unterberg 23.

Eine Wohnung zu 50-60 M. wird von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht.

Offerten unter W. R. 45 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird eine Wohnung von Leuten ohne Kinder, best. aus St., K., R. Offerten gr. Klausstraße 8, H. H. Vorholz.

Gesucht ein anständig möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett, am liebsten parterre.

Adressen abzugeben im Hotel zum goldenen Ring.

Verlorene.

Am Concertabend im Schützenhaus ist ein schwarzer Atlasfächer mit Gold gestickten Blumen verloren gegangen. Finder erhält 2 M. Belohnung. Abzugeben bei Geirich, Schützenhaus.

Schw. j. Hund jugel. Abz. Steg 20.

Vogel, schwarz, jugel. Harz 25, II.

Brauner Hund (Dackel) jugel. Seeburg 7.

Ein schwarzer Jaghund mit weißer Brust entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Fleischer-gasse 32.

50 Mark

Demjenigen, der mir den Thäter anzeigt, der meinem Hunde den Schwanz abgehackt hat. F. Haal.

Die Beleidigung, welche ich über den Ball der vereinigten Dienstmänner (eingetragene Genossenschaft) geküßert habe, nehme ich zurück. Bergmann, Dienstmann.

Zurückgelehrt vom Grabe meines mir unvergesslichen Sohnes kann ich nicht unterlassen, meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen, Kränzen und Girlanden schmückten, insbesondere den Fabrikarbeitern von Herrn Jentsch, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen, nochmals meinen Dank.

Die tiefbetrübte Mutter und Großeltern. Henriette Doweis.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. Mts. verschied nach schweren Leiden im 52. Lebensjahre der prakt. Arzt **Wilhelm Sach** zu Magdeburg. Um stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 22. Januar 1877.

Todes-Anzeige.

Sonabend früh 9 Uhr ent schlief sanft nach jahrelangen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urvogelmutter, ver-mittwete Wäldermeister C. Altschmüller geb. Waag, was wir allen lieben Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.